



AMANSHAUSERSWELT

CITY ALBUM: PRAG. *Jenseits des U-Fleku-Biers –*

tschechisches Hanoi und Kafkas Park. TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

EINEWARNUNG

Kavarna Velryba (Opatovická 24, Praha 1): Vor der Innenstadt – Praha 1 – muss leider pauschal gewarnt werden. Ein quasselndes Wimmelbuch, eine gierige, abgetötete Geldmaschine, so sieht die Hölle des Fremdenverkehrs aus. Eine der Ausnahmen: das Vlryba (großer Fisch bzw. Wal) in einem recht lebendigen Gässchen des Randgebiets. Publikum: Studenten bis Anzugträger, Wohnzimmermöbel im Caféteil, Esstische im Lokal, große Portionen, und mitten im Fleischland gibt es sogar Vegetarisches.

EINEINDUSTRIE

Cross Club (Plynární 23, Praha 7): Ein Club für Clubskeptiker, aber auch eine Galerie des 20. und 21. Jahrhunderts in einem alten Zinshaus, zwischen Brachland und Autoersatzteihändlern. Die Einrichtung besteht aus Autobusitzen und zusammengeschweißten Metallresten und lässt die wahre Bedeutung des Wortes „industrial“ erspüren. Ein Pandämonium aus Schrott, in jeder Etage eigene Musik. Klingt vielleicht ein bisschen ranzig – ist es irgendwie auch –, gehört aber zu den aufregendsten Clubs des Ostens. Stimmung: gut, Musik und Eintritt: meist kostenlos, Musik: bis zum Morgengrauen.

EINEMINDERHEIT

TTCM Sapa (Libušská 319, Praha 4, Metro Horky): Die meisten Leute wissen nicht, dass Prag die größte Vietnamesenhochburg Europas ist. Auch viele Tschechen haben wenig vom Sapa-Zentrum im Süden der Stadt gehört, außer in der Boulevardpresse, die die dortige Kriminalität hochschreibt. Alles Blödsinn – Sapa (eigentlich der Name eines nordvietnamesischen Bergstädtchens) ist das wunderbare Herz des tschechischen Little Hanoi. Nirgends findet man frischere Pho-Suppen und vielfältigere China-Shops wie in diesem einstigen Schlachthof. Eine vietnamesische Volksschule und einen buddhistischen Tempel gibt es auch.

Europas Hauptstädte 38/42

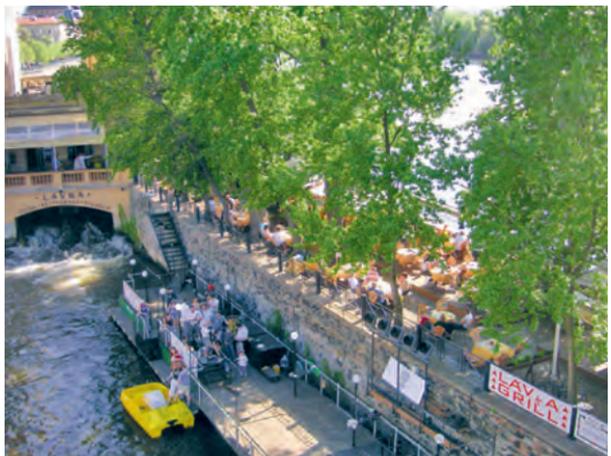
Ein Hostel: Czech Inn (Francouzská 76), ein stilvolles Hostel mit skandinavischem Mobiliar, das Doppelzimmer und Flats vermietet. Bar mit Live-DJ.

Ein Park: Der Chotekpark, den Kafka so geliebt hat, liegt in einem toten Eck unter der Burg. Ist schön beschaulich.

Ein Frühstück: Ouky Douky (Janovského 14, Praha 7): „Antikvariát“ und Kaffeehaus; das Ecklokal mit der Jugendstil-stuckdecke erinnert ein bisschen an ein heruntergekommenes Pariser Bistro.

Ein Friedhof: Viele Künstlergräber in Vyšehrad, u. a. Karel Čapek und Ehefrau Olga Scheinpflugová, die in einem seiner Stücke auf der Bühne starb.

Die Touristenwelt von der Karlsbrücke aus gesehen.



Weitere Kolumnen auf:
www.amanshauser.at

☞ Schaufenster.DiePresse.com/
Amanshauser